



FABIAN

Erich Kästner

Ab Freitag, 13. Oktober 2023

Mit Aaron Hitz
Johanna Köster
Maximilian Kraus
Milva Stark

Inszenierung Max Merker
Bühne und Kostüm Damian Hitz
Musik Gilbert Handler
Licht Simon Tamerl
Dramaturgie Martin Bieri

Eine Koproduktion mit dem TOBS Theater Orchester Biel Solothurn

Matinee Sonntag, 8. Oktober 2023, 11.00 Uhr, T-Café (Eintritt frei)

Premiere **Freitag, 13. Oktober 2023, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Vorstellungen So, 15.10. / Mi, 18.10. / Fr, 29.12. / Sa, 20.1. und Di, 23.1.,
19.30 Uhr, Großes Haus

Vormittagsvorstellung Mittwoch, 18. Oktober, 10.00 Uhr, Großes Haus

Silvestervorstellung So, 31. Dezember (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben),
Großes Haus

Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung vom 18. Oktober (Eintritt frei)

PRESSEKONTAKT: **BENJAMIN DEMBEK** T: +43 (0)5574 42870 614 M: +43 (0)664 62 55 438
E-Mail: benjamin.dembek@landestheater.org



FABIAN

Erich Kästner

Das wilde Berlin der 1920er Jahre: Der Reklameschreiber Jakob Fabian versucht, ein Leben in Würde zu führen. Er ist ein Antiheld *par excellence*, mehr Beobachter als aktiver Teilnehmer seiner eigenen Existenz. Ein passabler Job, die Freundschaft, die Zuneigung zur alternden Mutter und sein eigener moralischer Anspruch halten ihn zusammen und aufrecht. Auf die Zumutungen der unstillen Zeit reagiert er mit Ironie und an die Liebe glaubt er nicht – bis sie ihm auf einer ausgelassenen Künstlerparty doch begegnet. Fabian beginnt, an die Zukunft zu glauben, an eine gesellschaftliche Stellung, an einen Sinn im Leben. Nur ist es leider keine gute Zeit für Hoffnungen und Ideale ...

In einer rasenden Handlung lässt Erich Kästner seinen Fabian durch die *roaring twenties* taumeln, mit Freunden durch Nachtclubs und Varietés ziehen und in aufregend-verruchte Kunst- und Halbwelten geraten. Der pointenreiche Roman ist eine Steilvorlage für die Meister des *physical theatre*, Max Merker und Aaron Hitz, die zuletzt wieder mit KAFKA IN FARBE ihr Händchen für absurde und tiefgründige Komik bewiesen haben.

Stückseite

<https://landestheater.org/spielplan/detail/fabian/>

Presseseite (Szenenfotos stehen ab 11. Oktober zum Download bereit)

<https://landestheater.org/service/presse/fabian/>

Kurzbiografien der Schauspieler:innen finden Sie auf unserer Website

<https://landestheater.org/team/ensemble/>



Max Merker

Max Merker ist freier Regisseur und Schauspieler. Er hat Schauspiel und Physical Theatre an der Folkwang Hochschule Essen studiert, sowie Philosophie und Germanistik an der FU Berlin und in Freiburg. Arbeiten führten ihn u. a. an das am Theater Oberhausen, Stadttheater Bern, Theater Luzern, Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Schauspiel Düsseldorf, Städtische Bühnen Münster, Domfestspiele Bad Gandersheim, und an das Theater Marburg.

Von 2007 bis 2010 war Max Merker festes Ensemblemitglied am Theater Orchester Biel Solothurn.

Zuletzt war er 2018 als Gottlieb Biedermann in BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER zu sehen.

Als Regisseur inszenierte er hier u. a. LACHEN VERBOTEN!, BEFORE I SPEAK I HAVE SOMETHING TO SAY und ANIMAL FARM.

Am Vorarlberger Landestheater war bereits in der Saison 2021/22 mit ALL YOU CAN BE! EURYDIKE UND ORPHEUS (Regie und Schauspiel) und 2022/23 mit KAFKA IN FABRE (Regie und Schauspiel) zu sehen.

Damian Hitz

Damian Hitz ist seit 2003 als Bühnenbildner freischaffend tätig. Mit dem Regisseur Ingo Berk verbinden ihn viele Arbeiten am Schauspielhaus Zürich, Schauspiel Hannover, Schaubühne Berlin, Theater Bonn, am Volkstheater Wien, am Schauspielhaus Graz und am Theater Heidelberg. Für die Schweizer Regisseurin Barbara-David Brüesch arbeitete er am TIF Dresden, Theater Chur, Stadttheater Bern, Staatstheater Mainz, Schauspiel Stuttgart, Luzerner Theater und am Theater Basel. Für Studio Braun entwarf er Bühnenbilder für die Produktionen FLEISCH IST MEIN GEMÜSE, DORFPUNKS und RUST am Schauspielhaus Hamburg. Im Herbst 2012 war er verantwortlich für das Bühnenbild von DER ALPENKÖNIG UND DER MENSCHENFEIND am Burgtheater Wien.

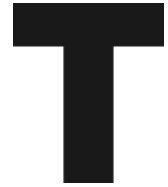
Gilbert Handler

Gilbert Handler ist Komponist, Sänger, Elektromusikant und Performer und wurde 1972 in Klosterneuburg bei Wien geboren.

Er absolvierte ein Studium der Computermusik und experimentelle Medien am Institut für Experimentelle Musik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien sowie Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Wien.

Seit 1999 Kompositionen und Engagements für Tanz- und Theaterstücke, u. a. am Volkstheater Wien, Landestheater und Theater Phönix Linz, Schauspielhaus Graz, Vorarlberger Landestheater, Volksschauspiele Telfs, Kampnagel Hamburg, Schaubühne Berlin, Schauspielhaus Dresden, Nationaltheater Mannheim, Staatstheater Nürnberg, sowie für Festivals in Zürich, Bratislava, Skopje, Kairo, Nairobi. Kompositionen für Filme (z.B. „Tag und Nacht“; „Eine von 8“) und Hörspiele (z.B. „The Who and the What“; „Käfergräber“), sowie Medienkompositionen (z.B. für Georg Riha) und

PRESSEKONTAKT: **BENJAMIN DEMBEK** T: +43 (0)5574 42870 614 M: +43 (0)664 62 55 438
E-Mail: benjamin.dembek@landestheater.org



Klanginstallationen (z.B. Schallaburg). Kollaborationen u.a. mit: Thomas Arzt, Leo Bei, Helmut Berger, Stephan Bruckmeier, Sabine Derflinger, Harri Gebhartl, Andreas Gruber, Bérénice Hebenstreit, Maria Hofstätter, Florian Kmet, Karin Koller, Klemens Lendl, Susanne Lietzow, Karl Markovic, Fritz Muliari, David Müller, Hermann Nitsch, Günther Rabl, Hermes Phettberg, Günther Rabl, Georg Riha, Alexandra Sommerfeld, Paul Skrepek, Martina Spitzer, Peter Simonischek, Erwin Steinhauer, Martin Zrost. In der Saison 2021/22 wirkte er am Landestheater in der Uraufführung WIR REDEN ÜBER POLKE, DAS SIEHT MAN DOCH (Musik und Schauspiel) und in der Saison 2022/23 in der Eröffnungsproduktion DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE mit.

Martin Bieri

Martin Bieri wurde geboren 1977, lebt und arbeitet in Bern. Studium der Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte, Promotion zu zeitgenössischem Theater und Landschaftstheorie. Autor, Dramaturg und Journalist in Deutschland und der Schweiz. Diverse Stücke und wissenschaftliche Veröffentlichungen, schreibt für verschiedene Tageszeitungen und die Schweizerische Depeschagentur über Kunst und Fussball. Für seine Lyrik 2016 mit dem Literaturpreis des Kantons Bern, 2017 mit dem Literaturpreis der Stadt Bern ausgezeichnet.